

# Generel-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgesellschaft: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 bzw. Völkergasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprech-Anschlussnummer 7981. Druckort: Halle. — Druckerei: Gr. Ulrichstraße 16. — Drucknummer: 7981. Verantwortlich für die Redaktion: R. S. Sach in Halle S.

Nummer 108

Halle, Dienstag den 18. April

1916

## Eine Kaiserpende für die Ostpreußenhilfe.

### Einziehung neuer Scruppen in England.

Die Lage in Griechenland. — Das amerikanische Fiasko in Mexiko.

#### Eine Kaiserpende für die Ostpreußenhilfe.

(W. T. B.) Berlin, 17. April. Der Kaiser überwidet dem neugegründeten Reichsverband für Ostpreußenhilfe eine Spende von 100000 Mark. Auf das Telegramm, das dem Kaiser die Begründung angeigt, ging dem Vorkisenden des Verbandes, dem Oberpräsidenten v. Batocki, folgende Antwort zu:

Ich danke Ihnen für die Meldung des Zusammenhanges der zum Wiederkauf friedliebender Städte und Dörfer gegründeten Kriegshilfsvereine zu einem Reichsverband für Ostpreußenhilfe. Mit herzlichem Interesse begreife ich die einheitliche Organisation des Unternehmens, das der dankbaren Vaterländischen Gefinnung des deutschen Volkes, wie seiner wirtschaftlichen Kraft und Größe mitten in Kriegsnot und Verdrüßnis ein neues glänzendes Zeugnis anstellt. Meine herzlichsten Wünsche begleiten die kaiserliche Spende aller an dem Zweck Beteiligten. Als Zeichen meiner persönlichen Anteilnahme an dem Wiederkauf meiner treuen Provinz Ostpreußen überreichte ich dem Reichsverband für Ostpreußenhilfe einen Beitrag von 100000 Mark. Ich erwarte Sie, mit über die spezielle Verwendung dieser Summe Vorlesungen zu machen.

(ges.) Wilhelm R.

#### Ankunft deutscher Austauschgefangener aus Rußland.

(W. T. B.) Berlin, 17. April. Gegen 2 Uhr nachmittags traf hier ein aus Rußland kommender Transport von 150 russischen Kriegsgefangenen, 88 Deutsche und etwa 150 Österreicher und Ungarn ein. Die Zurückgekehrten wurden von der Kaiserin und der Gemahlin des kaiserlich-königlichen Hofmarschallers begrüßt. Die Kaiserin überreichte ihnen Verwundeten ein Bild des Kaisers und ein Geschenk. Kurz nach 4 Uhr verließ die Kaiserin unter dem beweihräugigen Begleite der zahlreich versammelten Hofdamen das Schloss.

#### Feindliche Flieger über Adrimanopel.

(W. T. B.) Konstantinopel, 17. April. Das Hauptquartier teilt mit: Am 14. April überflogen ein aus der Richtung von Smyrna kommendes Flugzeug Adrimanopel und warf dort zwei Bomben ab, ohne eine Wirkung zu erzielen. In der Gegend des Kanals von Sues griff eine weitere Luftangriffsbatterie eine feindliche an und zwang sie zur Flucht, nachdem sie fünf Mann getötet hatte.

#### Die Beförderung des serbischen Heeres durch Griechenland.

Athen, 16. April. Aus Saloniki wird gemeldet, die Beförderung eines Teiles der serbischen Truppen auf dem Seewege habe begonnen. Es liegen hier Nachrichten vor, daß die deutsche Kommandante der serbischen Flotte, die sich durch Diebstahl und Betrug nähern, überfällt; sie werden von den dortigen Behörden als eine Bande gelte empfangen. (W. T. B.)

#### Näunt Griechenland Ostma: ebonien?

Athen, 17. April. Die Athener Zeitung 'Das Volk' (Newspaper) meldet aus Saloniki, daß die griechischen Truppen den Versuch erlitten haben, Ostmaebien zu zerschlagen. Eine Division Griechen trifft demnach in Ostmaebien ein. 22 Serbentruppen wurden hier und dort in die Flucht geschlagen. (W. T. B.)

#### Umfangreiche rumänische Rüstungen.

Von der russischen Grenze, 17. April. Die ganze russische Presse beschäftigt sich eingehend mit der Situation Rumäniens. Das Moskauer 'Ruskoje Slovo', das Organ des russischen Konsulats in Bukarest, veröffentlicht einen aufsehenerregenden Artikel über umfangreiche Vorbereitungsmaßnahmen der rumänischen Regierung, die darauf hindeuten, daß Rumänien in nicht ferne Zeit in den Krieg eingezogen werde. So sind innerhalb des rumänischen Reiches bereits neue Infanterieregimenter zu je 8000 Mann gebildet worden, so daß die rumänische Armee nunmehr eine Stärke von 120 Infanterieregimenten aufweise. Man hält mit Bestimmtheit an, daß Rumänien die Möglichkeit hat, sich an dem bevorstehenden Krieg zu beteiligen und somit zu dem Schluß, daß sich diese Bemerkungen nicht an der Seite der Alliierten an dem Krieg beteiligen werden. Es sei aber nicht zu glauben, daß ein solcher Sieg mit Rumänien mit den Zentralmächten gehen werde, trotzdem müsse man aber auf der Hut und jeder Möglichkeit gewarnt sein. (W. T. B.)

#### Flottenvorbereitungen der Alliierten auf der Insel Lemnos.

Von der russischen Grenze, 17. April. Russische Meldungen aus Athen ist zu entnehmen, daß die Alliierten auf Lemnos umfangreiche Flottenvorbereitungen treffen. Sämtlichen Schiffsfahrzeugen, die nicht im Dienste der Artillerie der Genua liegen, wurde die Einfahrt in den Hafen von Piräus strengstens untersagt. Jeder Versuch zur Einreise wurde als feindselig mit bestraft. Es hat den Anschein, als ob dort Vorbereitungen zur Befestigung der immer härter werdenden U-Boot-Gefahr im Mittelmeer getroffen werden. Auf Lemnos soll auch eine besondere Flotte für englisch-russisch-italienische U-Boote geschaffen werden. Nach Lemnos wurden in letzter Zeit beträchtliche Mengen Kriegsmaterial transportiert. (W. T. B.)

#### Verseht.

(W. T. B.) London, 17. April. Diebs melbet: Das nemeische Schiff 'Glenbon' wurde durch Kanonenenergie zum Sinken gebracht. — Der ungarische britische Dampfer 'Dorobica' wurde versenkt.

Paris, 17. April. Der 'Jeune' meldet die Versenkung des österreichischen Ar. 24 von 'Toussaint', das durch einen Schuss eines deutschen U-Bootes versenkt wurde.

#### Durch eine Mine vernichtet.

Stettin, 17. April. Nach einem Telegramm der Stettiner Abendpost aus Stockholm ist der Dampfer 'Siphan' vor der Rederei 'Nantun' in Stettin am 15. April 3 Uhr früh bei Anmorgensum im Eingang von der Stockholmer Schären auf eine Mine geladen und gesunken. Die aus 36 Mann bestehende Besatzung wurde gerettet und in Stockholm gelandet. Der Dampfer war in der regelmäßigen Fahrt zwischen Stettin und Stockholm beschäftigt und hatte eine Ladefähigkeit von 4500 Tonnen. Das Schiff war 1807 erbaut. (W. T. B.)

#### Explosion in einem Minenlager.

(W. T. B.) Wlissingen, 17. April. Am Werk des Minenlagers 'Arten' ereignete sich beim Warten einer Mine eine Explosion, durch die ein Sprenggut getötet und ein Sprenggut verwundet wurden.

#### Eblicher Fliegerabsturz.

(W. T. B.) München, 17. April. In der Nähe des Flugplatzes Schleifheim stürzte heute früh nach 7 Uhr der Fliegerführer 'H. W. G.' an einer großen Höhe ab. Er war sofort tot. Die Flugmaschine verbrannte. Die Ursache des Unglücks ist unbekannt.

#### Englische Heeresnöte.

Seag, 17. April. Aus London wird gemeldet: Es scheint, daß die letzten Vorräte des Kabinetts die Lieferung zu der Heereszwecke gebracht haben, daß die bisherigen Anstrengungen Englands immer noch nicht genügend sind, um auf den einzelnen Kriegsvorfällen, namentlich im westlichen Ostpreußen abzuweichen. Man erdringt die Einziehung von 400000 neuen Truppen für den Krieg notwendig. Neben die Art und Weise, wie dieses neue Heer zu beschaffen ist, gehen die An-

stöße im Kabinet auseinander. Man ist in den letzten Tagen nur einer teilweisen Uebereinstimmung gekommen. (Zgl. Rundschau.)

#### Englische Friedensgedanken.

Kopenhagen, 17. April. Die 'Natter' Ökononit und 'Natter' Guardian kommentieren eingehend die Rede Schyranus von 17. April, die in Verbindung mit Lord Cromers beauftragtem Brief an die Times die Möglichkeit eines Friedensschlusses näher rücken. 'Natter' hat die Bedeutung dieser Äußerungen (W. T. B.)

#### Reine neufranzösische Kriegsanleihe.

Norsterm, 17. April. Der französische Finanzminister Millerand hat den Finanzrat Times erklärt, daß die Anleihe der Nationalen neuen Kriegsanleihe nicht beabsichtigt ist. Vermutlich wird eine neue Anleihe erst im Herbst zur Ausgabe gelangen. Gegenwärtig ist dem französischen Staat annähernd 1 Milliarde Franc aus der Ausgabe von Staatsanleihen zugeflossen. (W. T. B.)

#### Die russische Offensive.

Osag, 17. April. Der Militärkritiker der 'Morning Post' behauptet, die Großoffensive der letzten russischen Offensive, die die Russen an der Fronten eines allgemeinen Angriffs unternehmen, wird man beirren können, ob ihre Lage sich durch die letzten Kämpfe verbessert hat. So lange die Offensiven Wladimir in Ostpreußen nicht, kann von einem russischen Erfolg nicht die Rede sein.

#### Wilsons Note an Deutschland.

Norsterm, 17. April. 'Daily News' meldet aus Washington, Wilson arbeitet am Sonnabend den ersten Teil des Tages an der neuen Note an Deutschland. Man glaubt, daß das Schriftstück sehr fertig sei, ist aber nicht abzugeben, bis es durch die Presse zur Verfügung werde, um es nach den Beratungen im Kongress vorzulegen. Der Inhalt wird streng geheim gehalten. Man glaubt aber mit Sicherheit, daß es eine neue Forderung des Aufschlusses des Krieges (besonders im letzten Jahre beengenden Friedensverhandlungen) enthalten sein wird. Man glaubt nicht, daß die Note ein Ultimatum in dem Sinne sein wird, daß darin eine Frist gesetzt wird. Man hat in Washington guten Grund anzunehmen, daß Berlin seinen Vorschlag und Washington ist von demselben weite zurückgefallen. (W. T. B.)

#### Die Vaterlandsiebe der Deutschen in Chile.

Berlin, 16. April. Die 'Norddeutsche Allgemeine Zeitung' schreibt unter dieser Überschrift: Die Deutschen in Chile und die Deutschen-Gütern hatten bereits im vorigen Sommer rund 480000 Mark nach Deutschland überwiesen und dem Kaiser zur Unterstützung der Flotten und Marine der im Krieg Gefallenen zur Verfügung gestellt. Darin ist nun ein weiterer Betrag von 280000 Mark für gleiche Zwecke eingegangen, so daß also in Chile bisher insgesamt rund 760000 Mark gesammelt worden sind — wofür ein helles Ergebnis! Die einmütige Begeisterung, ohne Unterschied des Standes haben lang und all gemein, ist der Deutschen beizuflehen. — Die Guben des einzelnen geht, ob sie klein waren — sie alle wurden Beisteuer zu dem großartigen Bau, und jedem einzelnen gebührt der Dank des Vaterlandes.

Wir streben und Stolz gemahnen wir täglich aus dem, welche ein herrlich festes Band die Deutschen aller Nation umschließt. Was die Vaterlandsiebe in diesem Kriege über alle Denmal gewesen sind, das kann keinem in Frage gestellt werden, — und die Namen der deutschen Soldaten in Chile werden in den Augen mit goldenen Letztern verzeichnet sein!

#### Der 'neue Schredensfeldzug'.

Aus London wird der 'Frank. Ztg.' gemeldet: Der 'Schredensfeldzug' der 'Times' widmet der 'Schredensfeldzug' die Uebung eines Zeitweils, in dem es heißt: Während des letzten Krieges, hat der Diktator des 'neuen Schredensfeldzugs' angekündigt, daß er 800000 Soldaten nach Mexiko schicken würde, um die dortigen Revolutionäre zu unterdrücken. Er hat sich jedoch nicht gehalten, sondern nur 200000 Soldaten geschickt. Er hat sich jedoch nicht gehalten, sondern nur 200000 Soldaten geschickt. Er hat sich jedoch nicht gehalten, sondern nur 200000 Soldaten geschickt.

man sie doch gewiss, wenn man bekennt, was für eigenartiges Spiel man die letzte Zeitig gespielt hat! Man darf nicht zu leicht und länger anhalten als bei früheren Gelegenheiten, und das kann dem den Beförderung angeordnet werden, die an den deutschen Interessen beizugehen sind. Es geht sich kaum, daß die Anleihe v. Treppe die Offiziellen Deutschen für die Anleihe zum größten Teil für die Anleihe neuer und vergrößerter Anleihebehalte angeordnet hat. Sie sind nicht allein größer als zuvor, sondern sie haben auch eine größere Schmelze, eine größere Flexibilität, Zurecht zu machen.

#### Im Westen wird der Krieg entschieden.

Am 'Morgenblatt' vom 29. 3. schreibt der norddeutsche Militärkritiker 'Vorgang': Die Pariser Konferenz soll die Grundlagen für die große, gemeinsame Offensive des Verbandes schaffen. Die Vorteile der Russen und Italiener sind also nur Demonstrationen in großem Maß, denn es ist doch sicherlich glückselig wird, die Deutschen zu Zwangsübernehmungen von West nach Ost zu bewegen. Die Italiener sind durch die Haupt der Natur herabher gekommen, daß die Deutschen ihre militärischen Angriffsstrategie nicht einen einzigen Soldaten zu entsenden brauchen. Auch die Russen haben keine feindlichen Lehmannschaften zu bekämpfen. Die Hauptaufgabe des Verbandes besteht darin, die Deutschen, welche huzugelommen, daß ihre Verteidigungslinien infolge Lage, Ausweitung und Artierung leicht von einer bedenkend unterlegenen Truppe lange Zeit hindurch gehalten werden können. Daher wird auch eine Offensive der Russen den Druck im Westen nicht erleichtern.

Die dort während dieses Kampfes müssen die Franzosen und Engländer allen Umständen, ohne darauf hoffen zu können, daß die gegen sie zusammengekommenen Streitkräfte nennenswert vermindert werden. Die Russen in den Operationen bedeutet sicherlich nicht, daß die Deutschen die Offensiven ausführen können. Große Schritte haben noch im Westen vor — nicht notwendig nur aber hauptsächlich bei West — größere und schrecklichere als die bisherigen, und zwar, bis die Offensiven der Russen endlich gebracht wird, oder bis triumphiert haben wird. Die Entscheidung im Westfront, die vorläufige Identität, wird allen Umständen nach jetzt an der Westfront angeschlossen werden. Und man weiß, schließlich in einer nicht allzu fern Zukunft.

#### Londoner Friedenswetten.

Osag, 16. April. Die Wetten für Kriegsschluss bis zum 30. Dezember haben nach dem Times in London auf 80 gegen 70 auf 100. Die Verlierer unter diesen Ausbleiben des Friedensschlusses bis zum 30. Juni 1917 betragen 40 von 100. (W. T. B.)

#### Umsetzung von Gefangenen.

Umsetzung der in den Ostern und November 1914 bei Dünaburg gefangenen Krieger der Österreichisch-ungarischen Armee bis 300 hundert beim kaiserlich-königlichen Hofmarschall wieder in größerer Menge statt. — Es konnten bei den bisherigen Umsetzungen durch unzureichende Aufzeichnungen, Metallgegenstände und sonstige Vergegenstände, welche die Gefangenen übergeben haben, nicht festgestellt werden. Die über den Verbleib der Gefangenen oder Vermissten über aber das Grab des Gefangenen, noch keine bestimmten Angaben bringen, können eine schriftliche Aufzeichnung aufstellen, die die Gefangenen, Metallgegenstände oder sonstige Vergegenstände, welche die Gefangenen beantragen, werden bei sich hatten und diese Aufzeichnung an den kaiserlich-königlichen Hofmarschall, Berlin, Weisenburger Straße 6, portieren, einleihen. Es erfolgt eine weitere überordnete Aufstellung, die wiederum dem Kriegsministerium übergeben wird. (W. T. B.)

#### 'Annliche Leute'.

(W. T. B.) Berlin, 17. April. 'Annliche Leute' sind unter den 'Annliche Leute' folgende angegeben: Ein Hofmarschall hat 3000 hundert Soldaten angestellt. Der Hofmarschall meldet, daß er die Karte in den Krieg und seine Haltung nach und nach weigert, die in der Zeit der 'Annliche Leute' die Karte in den Krieg und seine Haltung nach und nach weigert, die in der Zeit der 'Annliche Leute' die Karte in den Krieg und seine Haltung nach und nach weigert.

